

"Na — das war ja immerhin etwas!" flüsterte der Kommissar befriedigt.

Dann nickte er Buzz und seinem Untergebenen zu, drückte die Türklinke herab.

"Verschlossen, das war zu erwarten!" Er verzog den Mund zu einem spöttischen Lächeln. Gleich darauf klopfte er an.

"Wer ist dort?" fragte Gloria laut und vernehmlich.

"Bitte — öffnen Sie!"

Einige Augenblicke lang war alles ruhig. Dann kamen Schritte auf die Tür zu. Der Schlüssel knirschte.

Gloria stand auf der Schwelle des Zimmers und musterte den Kommissar befremdet. Auch als sie Buzz im Hintergrund bemerkte, wich das Erstaunen nicht aus ihren Zügen.

"Was wünschen Sie, meine Herren?" fragte sie und eine leichte Unruhe flakerte in ihrer Stimme.

"Gestatten Sie — Kommissar Heintze! Ich komme in Angelegenheit Mr. Thorstens —" Mit dem Fuß stieß er die Tür weit auf, sodaß er das ganze Zimmer überblicken konnte.

Verblüfft trat er einen Schritt vor.

"Herr Wessentin — Sie?"

Thorstens Sekretär lehnte an der gegenüberliegenden Wand. In seinem Gesicht regte sich nichts Ganz ruhig, als sei dieses plötzliche Auftauchen Heintzes eine Selbstverständlichkeit, sagte er: "Guten Abend, Herr Kommissar! — Gilt der Besuch auch mir?"

Heintze war ein Mann, der sich mit Recht rühmen konnte, der unwahrscheinlichsten Situationen gewachsen zu sein. Aber dieser unerwarteten Begegnung gegenüber verschlug es ihm doch für Augenblicke die Sprache. Verständnislos schüttelte er den Kopf.

Buzz, der hinter ihm aufgetaucht war, schien zur Salzsäule erstarrt. Automatisch zog er die Pfeife aus der Tasche und schob sie zwischen die Zähne.

Endlich hatte Heintze zu dieser Ueberraschung Stellung genommen. Langsam schüttelte er den Kopf.

"Sie erwartete ich hier eigentlich nicht. Allem Anschein nach sind wir doch noch zu früh gekommen! — Aber das macht nichts. Dann werden wir eben jetzt mit Miß Garron ins Reine kommen! Nicht wahr, Sie sind doch Miß Garron?"

Gloria nickte. Eine jähe Ahnung malte sich in ihren Zügen. Wortlos starrte sie zu Boden.

"Also, Miß Garron, ich habe Sie um eine Erklärung zu ersuchen —" nahm der Kommissar mit einem Anschein von Höflichkeit wieder das Wort. "Sie führten heute gegen halb sechs Uhr ein Telefongespräch mit einem Herrn. — Bitte nennen Sie mir seinen Namen!"

Hastig blickte sie auf und schüttelte den Kopf: "Ich weiß von keinem Telefongespräch!"

"Hm — dann werden Sie wohl gestatten, daß ich Ihrem Gedächtnis ein wenig zu Hilfe komme! — Sie sprachen mit diesem Unbekannten über Mr. Thorsten. Dabei wurde sowohl das Attentat als auch die Entführung erwähnt! Und aus diesem Gespräch ging unzweifelhaft hervor, daß Ihr Partner über diese beiden Ereignisse ausgezeichnet Bescheid wußte! Sie werden daher begreifen, daß mir an seiner Person viel gelegen sein muß! Ich fordere Sie also noch einmal auf, mir seinen Namen zu nennen!"

Eine befangene Pause folgte seinen entschlossenen Worten.

Dann schüttelte Gloria wieder den Kopf. "Das kann ich nicht —" flüsterte sie mit versagender Stimme.

"Soll das heißen, daß Sie seinen Namen nicht kennen?"

Heintze erhielt keine Antwort auf diese Frage. Er tauschte einen hastigen Blick mit seinem Untergebenen, der in respektvoller Haltung in der Nähe der Tür stand.

"Tja — es tut mir leid — aber unter diesen Umständen muß ich mich natürlich Ihrer Person versichern!"

"Soll das heißen, daß ich verhaftet bin?"

"Wenn Sie es so ausdrücken wollen — ja! — Ich bin davor überzeugt, daß Sie wissen, wer Mr. Thorsten verborgen hält! Und da Sie uns eine Auskunft darüber vorenthalten —"

ERWECKET DIE GALLE EUREN LEBER

Ohne Kalomel — und Ihr werdet morgens
froh und munter aus dem Bett springen

Die Leber muß jeden Tag einen Liter Galle in die Gedärme ergießen. Kommt diese Galle schlecht, so verdauen die Speisen nicht, sie faulen, es entstehen Gase, die Sie blähen. Sie sind verstopft. Ihr Organismus vergiftet sich. Sie sind schlecht gelaunt und niedergeschlagen. Sie sehen alles schwarz.

Abführmittel sind nur Notbehelfe. Ein erzwingener Stuhlgang ist zwecklos. Nur die KLEINEN CARTERS PILLEN für die LEBER vermögen die Galle zum freien Abfluß zu bewegen und sie in Form zu setzen. Vegetarisch, milde, erstaunlich gallenfördernd.

VERLANGT die kleinen Carters Pillen. In allen Apotheken: Fr. 12.50.

Er verstummte mit einem Achselzucken. Langsam ging er der Tür zu.

"Also bitte — kommen Sie, unten vor dem Hotel wartet ein Auto."

Jetzt erst erschien Leben in die Frau zu kommen. Mit zwei, drei Schritten stand sie neben dem Kommissar: "Ich bitte Sie, mein Herr, verhaften Sie mich nicht. Sie würden damit ein nicht wieder gutzumachendes Unheil anrichten."

"Soll das eine Drohung sein?" fragte er mit überlegenem Lächeln. "Ich mache Sie darauf aufmerksam, daß Sie damit nichts gewinnen können! — Nur wenn Sie mir den Namen des Mannes nennen, will ich von Ihrer Verhaftung absehen! — Sollten Sie aber nicht..."

"Begreifen Sie doch — ich kann nicht sprechen —! Ich darf nicht!" in schrankenloser Erregung umklammerte sie seinen Arm. "So begreifen Sie doch, daß Thorsten verloren... Mitten im Satz verstummte sie, als habe sie schon zuviel gesagt.

"Lassen Sie doch diese alberne Komödie! — Zum letzten Male — nennen Sie mir den Namen des Mannes, der Mr. Thorsten gefangenhält — oder —"

"Ich — kann es doch nicht —"

"Dann — wie gesagt — ich bedaure es, besonders im Interesse Mr. Thorstens — aber —" Seine Handbewegung zur Tür hin war deutlich genug.

"Einen Moment —" erklang vom Fenster her Wessentins Stimme, sonderbar ruhig und leidenschaftslos. Aber diese Pose stand im deutlichsten Gegensatz zu der Aufregung, die in jedem Muskel seiner Miene spielte.

"Einen Moment —"

"Bitte —!" Heintze wandte sich zu ihm herum.

"Sie sagten, daß Sie von einer Verhaftung Miß Garrons

